

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst den nachfolgenden Allerhöchsten Armeebefehl zu erlassen:

Armeebefehl.

Säh und unerwartet ist mein Herr Vetter, General-Artillerie-Inspector, Feldzeugmeister Erzherzog Wilhelm aus dem Leben geschieden und durch den Rathschluss der göttlichen Vorsehung mitten aus seiner schaffensfreundigen Thätigkeit abberufen worden.

Tief erschüttert beklagen Ich und mit Mir die Angehörigen Meines Heeres den schmerzlichen Verlust des edlen, ritterlichen Soldaten, des Vorbildes aller militärischen Tugenden, und trauernd steht vor allen Meiner Artillerie heute an der Bahre des Generals, welcher seit dreißig Jahren an ihrer Spitze glänzte.

Möge der Geist des Dahingeshiedenen fortleben in der Waffe, für die sein Herz in väterlicher Fürsorge so warm geschlagen und welcher er in nie ermüdendem Wirken die Bahnen stetiger Vervollkommnung wies.

Vertrauensvoll lege Ich dieses Vermächtnis ihres Inspectors in die Hände Meiner Artillerie; möge sie sein leuchtendes Andenken noch in den fernsten Zeiten ehren und bewahren!

Um Meiner unwandelbaren Dankbarkeit dauernden Ausdruck zu verleihen und Meinem Heere die Erinnerung an die hohen Verdienste des Verewigten zu erhalten, finde Ich zu bestimmen, dass Mein Corps-Artillerie-Regiment Erzherzog Wilhelm Nr. 3 den Namen seines nun in Gott ruhenden Inhabers für immerwährende Zeiten zu führen habe.

Schönbrunn am 2. August 1894.

Franz Joseph m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Die Ministerial-Bereinscommission im k. k. Ministerium des Innern hat die Bewilligung zur Errichtung der Actiengesellschaften: «Electricitätswerke in Steyr», «k. k. priv. Balfugana-Eisenbahn-Gesellschaft in Wien», «Kaltenleutgeb'sche Kalk- und Cementfabrik in Kaltenleutgeben», «Actiengesellschaft für Mühlen- und Holzindustrie in Wien» und «Actiengesellschaft der k. k. priv. Harlander Baumwoll-Spinnerei und Zwirnsfabrik» in Harland erteilt.

Der Königshofer Patent-Portland- und Porzellan-Cementfabrik in Wien wurde die Aenderung der Firma in «Königshofer Cementfabrik-Actiengesellschaft», der k. k. priv. Homboker und Marienbader Eisenwaren-Industrie- und Handelsgesellschaft in Olmütz, der «Karlsbader Kaolin-Industrie-Gesellschaft» in Wien und der «Göfzer Brauerei-Actiengesellschaft», vormals Max Rober in Göfz, die Erhöhung und der Anglo-österreichischen Bank in Wien die Reduction des Actien-capital, der k. k. priv. Pottendorfer Baumwoll-Spinnerei und Zwirnerei in Wien die Aufnahme eines Prioritäts-Anlehens und nachbenannten Gesellschaften und Anstalten Aenderungen ihrer Statuten bewilligt, und zwar der «Brüxer Kohlen-Bergbau-Gesellschaft» in Wien, der k. k. priv. böhmischen Nordbahn-Gesellschaft in Prag, der «allgemeinen österreichischen Electricitäts-Gesellschaft» in Wien, dem «Bereine mährischer Zuckerraffinerien in Olmütz», der «Società delle Corse» in Triest, der «Internationalen Unfallversicherungs-Actiengesellschaft» in Wien, der «Bürgerlichen Actienbrauerei in Steyr», der «Ersten böhmischen wechselseitigen Brand- und Hagelschaden-Versicherungsanstalt» in Prag, der k. k. priv. Prager Porzellan- und Thonwarenfabrik in Smichov, der «Patria, gegenseitige Lebensversicherungsbank» in Wien, der «k. k. mährisch-schlesischen wechselseitigen Versicherungs-Anstalt» in Brünn, der «Podoler Cementfabrik, Actiengesellschaft zur Gewinnung und Verwertung von Baumaterial» in Prag, der «Banca Popolare» in Triest, der «österreichischen Nordwest-Dampfschiffahrts-Gesellschaft» in Wien, der Actiengesellschaft «Aktionarský pivovar na Smichově» in Smichov, der «Dampfschiffahrts-Gesellschaft des österreichischen Lloyd» in Triest, der «internationalen Electricitäts-Gesellschaft» in Wien, der «Mährischen Escomptebank» in Brünn, der «Actiengesellschaft für Wasserleitungen, Beleuchtungs- und Heizungsanlagen»

in Wien und den Sparcassen in Feldsberg, Soboslan, Deutsch-Landsberg und Schwarz.

Von den ausländischen Gesellschaften wurde die Dampfschiffahrts-Gesellschaft «Norddeutscher Lloyd» in Bremen zum h. l. Geschäftsbetriebe zugelassen.

Den Gesuchen um die Bewilligung zur Errichtung der Textil-Maschinenfabriks- und Eisengießerei-Actiengesellschaft, vormals Beck & Comp. in Wien, des gegenseitigen Brandschaden-Versicherungsvereines in Utsch und der Versicherungsvereine in Dietersdorf, Graber, Hermsdorf und Hauptmannsdorf wurde keine Folge gegeben. Ebenso wurden die Gesuche der ausländischen Versicherungsgesellschaften «Internationaler Lloyd» in Berlin und «Ocean, Accident and Guarantee Corporation» in London um Zulassung zum h. l. Geschäftsbetriebe abgewiesen.

Der Allerhöchste Armeebefehl.

Se. Majestät der Kaiser hat noch am Trauertage dem verewigten Erzherzog die höchsten Ehren des Soldaten gewiebt. In einem herrlichen Armeebefehle gibt der kaiserliche Kriegsherr Seinem und dem Schmerze der Armee über den Verlust dieses «edlen, ritterlichen Soldaten, des Vorbildes aller militärischen Tugenden», Ausdruck; den Geist Wilhelms wünscht Er eingepägt der Waffe, für die er so innig gefühlt, die er die Bahnen zur steten Vervollkommnung gewiesen. Und jenes Regiment der Artillerie, das sich bisher nach dem Namen des erlauchten Erzherzogs benennen durfte, wird diesen Namen nunmehr fortführen für immerwährende Zeiten, ihn lebendig erhalten in der Armee. Der Monarch hat mit diesem Armeebefehle abermals bewiesen, dass Er das Herz Seines Heeres kennt, dass Er mit Seiner Armee empfindet und sehnüchtig wünscht, sie auftragen zu sehen, wacker und tugendreich, wie in verflossenen Zeiten, für immer.

Das «Wiener Tagblatt» sagt: Se. Majestät der Kaiser hat den Namen des beliebten Erzherzogs für ewige Zeiten in den Reihen der österreichisch-ungarischen Armee sichergestellt — Er hat in einem Armeebefehle bestimmt, dass das dritte Corps-Artillerie-Regiment Erzherzog Wilhelm für ewige Zeiten den Namen des verewigten Inhabers tragen soll. So lange Oesterreichs Adler herrlich fliegen, wird der Name des Erzherzogs Wilhelm fortbestehen.

Das «Neue Wiener Tagblatt» äußert sich folgendermaßen: Kein schöneres Denkmal kann dem aus dem

Feuilleton.

Schwere Sorgen.

Skizze von S. . . .

Das anhaltend trübe December-Wetter hatte mich melancholisch gestimmt. Ich saß an meinem Schreibtisch, um zu arbeiten; doch mißmuthig und übel-launig, wie ich war, wollte mir nichts gelingen. Da fiel mein Blick auf ein am Morgen eingetroffenes Billet, mit dem Frau Dr. Edith Merlow mir meldete, dass sie am nächsten Sonnabend wieder ihren kleinen gemütlichen Empfangsabend abhalten würde.

Mir kam ein rettender Gedanke. Ich war ein gern gesehener Gast bei Merlows. Der Doctor ein «prächtiger Kerl» und seine Frau ein Muster heiterer, sonniger Liebenswürdigkeit, wie geschaffen, einen mürrischen Gesellen, wie mich, aufzuheitern. Mein Entschluss war gefasst.

«Woju soll ich noch bis Sonnabend warten,» sagte ich mir, «gleich heute Abend gehe ich zu ihnen, in ihrem behaglichen Heim werde ich den grauen Himmel vergessen, und Frau Ediths fröhliches Geplauder über-tönt auch den anhaltendsten Regen.»

Kurz nach Sieben lenkte ich meine Schritte dem gastfreundlichen Hause zu. Die gnädige Frau war daheim und empfing mich mit gewohnter Liebenswürdigkeit.

«Das ist schön, dass Sie kommen,» sagte sie, «wir erwarten heute Abend ein besfreundetes Ehe-paar, nun haben die Herren den dritten Mann zum Tarok.»

«Zum Tarok?» erwiderte ich etwas gedehnt, «offen gestanden, ich bin heute gekommen, mir meine abscheuliche Regenwetterstimmung von Ihnen wegplaudern und wegzerzen zu lassen.»

Statt jedoch zu scherzen, seufzte Frau Edith.

«Ach,» sagte sie und aus ihrem Ton klang Wehmuth, «man kann doch nicht immer vergnügt sein; das Leben ist eben nicht eitel Sonnenglanz.»

«Das Ihrige sollte ich doch meinen.»

«D nein,» unterbrach sie mich, «Sie irren» — sie stockte.

Jetzt wurde ich ernstlich besorgt. Glaubte ich doch zu wissen, dass diesem glücklichen Hause jede Sorge fern lag. Das Ehepaar vergötterte einander; allerliebste Kinder, geordnete, wenn auch nicht glänzende Verhältnisse, eine angenehme Geselligkeit, die Geister des Frohsinnes und der Zufriedenheit in allen Winkeln.

Da Frau Edith noch immer schwieg, wagte ich die Frage: «Es ist doch alles gesund bei Ihnen, Gatte und Kinder?»

«Gottlob ja,» nickte sie, sah aber dabei ganz abwesend aus; ihre Gedanken wanderten augenscheinlich. Indiscret mochte ich nicht sein, obgleich ich gar zu gerne gewußt hätte, was dieses fröhliche Herz bedrückte.

Eine unbehagliche Pause trat ein. In meiner Verlegenheit stand ich auf und trat ans Fenster.

«Hurrah, der Regen hat aufgehört,» rief ich unwillkürlich, «der Himmel ist förmlich ausgestirnt, wir bekommen Frost!»

«Frost!» wiederholte die junge Frau und sprang wie elektrifiziert auf, «das wäre ja schrecklich, das —»

Jetzt erschrak ich wirklich. War sie krank, war sie plötzlich melancholisch geworden? Dergleichen soll auch bei den heitersten Naturen vorkommen. Was in aller Welt hatte ihr Entsetzen vor dem Frost zu bedeuten?

Ich trat zu ihr. «Frau Edith, ich sehe, Sie haben Kummer, können Sie sich nicht entschließen, einem alten, ergebenen Freund Ihres Hauses zu vertrauen, was Sie bedrückt?»

Sie sah mir einen Moment forschend ins Auge, dann sagte sie: «Nun ja, ich habe Vertrauen zu Ihnen, weil ich sie für einen vernünftigen Menschen halte, der auch 'mal einem weiblichen Wesen etwas nachfühlen kann; Ditto lacht mich einfach aus.»

«Ihr angetrauter Gatte verlacht Ihren Kummer?»

Die Sache wurde mir immer räthselhafter.

«Ich kann es nicht gerade Kummer nennen,» gab die junge Frau etwas zögernd zu, «es ist ein Aerger, eine Sorge, ein Mißgeschick, mit einem Wort, es sind die Nerven!» — «Die Nerven?»

Ich glaube, ich machte ein sehr dummes Gesicht, denn Frau Edith rief jetzt ungeduldig: «Ihr Herren der Schöpfung seid doch aber gar zu schwer von Begriffen; nun ja, die Nerven. Sie sind doch ein Mann, der einen Blick hat für weiblich: Toilette, dem die Ge-seße der Mode nicht ein Buch sind mit sieben Siegeln. Sie nickten, na also, sehen Sie denn nicht, dass jetzt der Chic, die Eleganz, kurz der ganze Schwerpunkt der Toilette in den Nerven liegt, dass sie größer und immer größer werden, dass es sogar heißt, sie sollen mit Kissen auswattiert werden; o! o! was soll daraus werden!»

Leben geschiedenen Erzherzog Wilhelm gesetzt werden, als es mit dem kaiserlichen Armeebefehl geschah, welcher von Schönbrunn aus erlassen worden ist. Wie ein überaus warmer und wehmüthiger Nachruf erscheint diese Heeresordre, in kurzen, vielstimmigen Worten, die militärischen Tugenden des Verstorbenen preisend und den schmerzlichen Verlust beklagend, welchen durch den Tod ihres General-Inspectors vor allem die Artillerie erlitten hat. Der Nachruf Sr. Majestät des Kaisers krönt den Ruhm, welcher dem Organisator des österreichischen Artilleriewesens zutheil geworden, in ungewöhnlicher Weise und Form.

Politische Uebersicht.

Laibach, 4. August

Das «Fremden-Blatt» resumiert den Bericht der Wiener Handels- und Gewerbekammer über die Entwicklung von Handel, Industrie und Verkehr in Nieder-Oesterreich im Jahre 1893 und bemerkt am Schlusse: «Aus den Ausführungen der Kammer spricht ein Gefühl der Zufriedenheit mit der schon vorhandenen Entwicklung und von dankender Anerkennung für die ernstgewollte und tüchtig in Angriff genommene wirtschaftliche Reformarbeit, wie sie in dem Wirken unserer leitenden Staatsmänner zum Ausdruck kommt. Das betrifft sowohl die Einzelheiten im Verhalten der staatlichen Administration wie auch den großen richtunggebenden Zug ihrer Politik. Mit Befriedigung constatirt die Kammer, dass die Regierung dem Gewerbetreibenden und dem Kaufmann bei Gründung seines Unternehmens, beim Betriebe desselben und beim Absatze seiner Waren heute durchwegs ein «lebendiges, werththätiges Wohlwollen» entgegenbringe. Und mit Zuversicht erwartet sie die allseits befriedigende glückliche Durchführung des von der Regierung unternommenen großen Reformwerkes, denn sie bringe den leitenden Staatsmännern das volle Vertrauen entgegen, dass sie das von Sr. Majestät dem Kaiser an die Volksvertretung gerichtete Mahnwort verkörpern: alle Parteiwünsche vor der dringenden Pflicht zurückzustellen, den zahlreichen und unausschießlichen Anforderungen des sich rasch entwickelnden wirtschaftlichen Lebens gerecht zu werden.»

Der deutsche Bundesrath hat dem Wunsche Italiens auf gegenseitige Uebermittlung nothwendiger oder nützlicher Mittheilungen über Anarchisten seine Zustimmung gegeben.

Der italienische Staatsvoranschlag für das Finanzjahr vom 1. Juli 1894 bis 30. Juni 1895, wie er von Kammer und Senat genehmigt worden ist, hat die gesammte Einnahme mit 1619.1 Millionen Lire, die Ausgabe mit 1723.9 Millionen Lire festgestellt, so dass voraussichtlich ein Deficit von 104.8 Millionen Lire vorhanden ist. Das steht anscheinend im Widerspruche mit der Versicherung, die Sonnino noch jüngsthin bei der Berathung der Finanzprojecte im Senate abgegeben hat, dass nämlich nach Annahme dieser Projecte nur noch ein Fehlbetrag von 30 bis 40 Millionen Lire übrig bleiben werde. Man muss aber bedenken — heißt es in einer Correspondenz aus Rom — dass im laufenden Jahre weder die neuen Steuern, noch die neuen Ersparnisse schon ihre volle

Wirkung ausüben können. So ist ja, um das Wichtigste anzuführen, die Erhöhung der Couponsteuer noch nicht bei dem jüngst fälligen Juli-Coupon der Bank in Anwendung gebracht worden. Ihre volle Wirkung werden die Finanzmaßregeln Sonnino's erst im Etatsjahre 1895/96 entfalten, und nur für dieses kann die Schätzung eines Deficites von 30 bis 40 Millionen Lire Geltung haben.

Die französischen Kammern haben zwar ihre Ferien angetreten, aber der Budgetausschuss des Abgeordnetenhauses arbeitet noch fleißig. Er steht einem Berge von Nachtrags-Crediten für das Jahr 1894 — 61 1/2 Millionen — gegenüber, welche größtentheils mitten in der Aufregung der letzten Zeit bewilligt worden sind. Zum Glück hat das Steuer-Verträgnis bisher 28 Millionen über die Voranschläge hinaus ergeben und wurde durch die Conversion der 4 1/2-procentigen Rente 51 Millionen für die neun letzten Monate des Jahres erspart, das macht zusammen 79 Millionen.

Ueber das im «Hotel Metropole» zu London abgehaltene Harcourt-Bankett liegt ein knapper Bericht vor, aus welchem hervorgeht, dass der Schatzkanzler die erwartete Erklärung über sein Verbleiben oder Nichtverbleiben im Amte nicht abgegeben, sondern sich in seiner politischen Rede vornehmlich über die Oberhaus-Frage ausgesprochen hat.

Eine recht interessante Nachricht liegt aus Belgrad vor. Der radicale Centralausschuss hat unter dem Vorsitze Pasic beschloffen, die bisherige Passivitätspolitik aufzugeben und an den Wahlen für die Skupschtina im Herbst theilzunehmen.

Aus Sofia meldet die Agenzia Balcanique: Im Hinblick auf die in der bulgarischen Presse angeregte Discussion inbetreff der Gewährung einer allgemeinen Amnestie, die auch in einem Theile der auswärtigen Presse Eingang gefunden hat, ist festzustellen, dass die Regierung angesichts der Thatsache, dass nach der Verfassung die Gewährung einer allgemeinen Amnestie in die ausschließliche Prerogative des Parlaments gehört, sich außerstande sieht, dem Prinzen Ferdinand eine Amnestie vorzuschlagen. Infolge dessen betrachte die Regierung eine diesbezügliche Discussion als verfrüht und wertlos.

Vom koreanischen Kriegsschauplatz wird gemeldet: Vor der Zerstörung des «Kowshing» gelang es den Chinesen, 5900 Mann bei Ujan zu landen, wo sie sich verschanzten. Die ganze chinesische Flotte ist dort versammelt. Eine entscheidende Seeschlacht ist bevorstehend. Der Kaiser von China erließ ein Edict, worin es heißt, er nehme den Krieg an, den Japan ihm aufgedrungen. Japan sei verantwortlich für das Entstehen des Streites und das Blutvergießen im Kampfe für eine ungerechte Sache.

Tagesneuigkeiten.

(Auszeichnungen.) Wie der deutsche «Reichsanzeiger» meldet, wurde dem Major und Flügeladjutanten Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef, Freiherrn von Buttler, der Kronenorden zweiter Classe in Brillanten verliehen. Ferner erhielt Oberst Wächter, Curvorsteher in

jetzt die Aermelkrankheit; die Damen wollen nur Aermel kaufen, und die passende Farbe sei doch nie zu finden, das sei sicher. — Es ist wirklich entsetzlich; ich werde mich diesen Winter wohl einschließen müssen!

Mein Herz schmolz. «Sollte nicht unter diesen Umständen Ihr Gatte geneigt sein», begann ich schüchtern, «vielleicht zu Ihrem Geburtstag —»

«Otto?» rief sie entriistet, «ihm fehlt das Verständnis für die absolute Herrscherin Mode. Nicht nur lacht er meiner Bedrängnis, er weigert sich auch, mir einen neuen Mantel zu kaufen.»

In diesem Augenblicke klopfte es, und herein trat der Hausherr mit dem erwarteten Freunde, doch ohne dessen Gattin.

«Wo ist Fanny?» rief Frau Edith ihnen entgegen: «sie ist doch nicht krank, sie kommt doch?»

«Gesund ist sie, kann aber leider dennoch nicht erscheinen,» entgegnete der Gemahl der Dame, «Fanny bestand darauf, das neue Sammetkleid mit den großen Puffärmeln anzuziehen, um es Ihnen zu zeigen; aber die Aermel wollten es sich absolut nicht gefallen lassen, in einen Matel gezwängt zu werden.»

«Aber Fanny hat doch das Cape,» rief die junge Wirtin dazwischen.

«Ich kann doch unmöglich gestatten, dass meine Frau sich in dem dünnen Umhang erkältet, denn wir haben jetzt tüchtige Kälte; ich erlaubte mir eine Reise-decke vorzuschlagen, wurde aber abgewiesen.»

Frau Edith blickte zu Boden.

Wir drei Männer aber sahen uns an und brachen in ein schallendes Gelächter aus. —

«Wartet nur,» rief die junge Frau, «wenn Ihr erst im bunten Frack erscheint, dann lache ich!»

Abbazia, Oberst Ebler von Manjetti, Gendarmerie-Commandant in Triest, und Graf Breda, Oberlieutenant des Husaren-Regiments Nr. 7, den Kronenorden zweiter Classe.

(Dementi.) Die von mehreren Blättern gebrachte Mittheilung, dass das Officierscorps des 1. und 2. Infanterieregiments Nr. 45 anlässlich des Jahrestages der Schlacht von Solferino an das Officierscorps des 45. französischen Regiments eine Zuschrift gerichtet hat, ist amtlichen Erhebungen zufolge unwahr.

(Ein Eisenbahn-Zusammenstoß.) Die «Gazzetta Piemontese» berichtet über den Zusammenstoß eines leeren Zuges mit einem Güterzuge, welcher einigen Tagen bei Genua durch einen Ohnmachtisanfall eines Locomotivführers entstand. Der Locomotivführer Kapello führte einen leeren Zug vom Rangierbahnhof Genua auf den Hauptbahnhof, als er plötzlich ohnmächtig wurde, bevor er den Zug zum Stehen bringen konnte. Derselbe durchfuhr mit rasender Schnelligkeit den Rangierbahnhof und durchsauste die Strecke bis Sampierdarena glücklich ohne einem Personenzug zu begegnen, was eine entsetzliche Katastrophe herbeigeführt hätte. In Sampierdarena stieß der Zug mit einem stillstehenden Güterzug zusammen, wobei vier Waggons total zertrümmert wurden. Kapello wurde abgeschleudert, blieb jedoch nur durch ein Wunder unverletzt. Der Schaden an Material ist bedeutend, da auch die Locomotive starke Beschädigungen erlitten hat.

(Aus Rom.) Der «Figaro» meldet: Der Pariser Polizeipräsident gedenke zurückzutreten und sich einen Sitz im Senate zu bewerben. Casimir-Perier bewilligte seinen Vetter, der Unterpräfect in Toul ist, den Staatsdienst zu verlassen, da er ihn nicht abancieren könnte. Der Präsident will auch den Schein des Protectionswesens vermeiden und damit allen hochgestellten Beamten ein Beispiel geben.

(Anarchistisches.) Aus Lyon vom 3. August wird gemeldet: In der Rue de Fenillans ereignete heute nachmittags in einem Verkaufsladen ein Verbrechen, welche dortselbst als eine Denkwürdigkeit aus dem Kriege vom Jahre 1870 über dem Kamine gebracht war. Mehrere Personen wurden verwundet, unter eine tödlich. Der durch die Explosion verursachte Schaden ist beträchtlich. — Nach einer Meldung des «Corriere della Sera» wurden in Rom sechs gefährliche Anarchisten während einer Berathung verhaftet. Die Quästur war in Kenntniss gesetzt worden, dass dieselben ein Attentat auf einen hervorragenden Politiker planten. Diesertage reisten von Neapel mehrere Gefängnisbeamte nach Massana ab, um eine der Inseln des Meeres als Zwangsdomicil auszusuchen. Auf der gewählten Insel sollen Gebäude zur Unterbringung von 2000 Personen aufgeführt werden.

(Cholera.) Die Choleracommission, welche am 1. d. M. im Reichs-Gesundheitsamte in Berlin zusammengetreten war, hat ihre Arbeiten bereits erledigt. Die Ergebnisse der Berathung wurden den einzelnen Bundesregierungen zur Prüfung übermittelt.

(Der Niagara-Fall.) Das Raufchen des Niagara-Falles ist phonographirt worden und wird für fünf Pence in ganz Amerika zu hören sein. Gleichzeitig wird der Wasserfall im Bilde erscheinen und so die Illusion verdoppeln.

Sternlos.

Roman von F. Kind.

(49. Fortsetzung.)

«Dich begleiten?» wiederholte Anny seine Frage: «Wohin?»

Seine Stirn legte sich in drohende Falten. «Zu Herrn Beerendorff,» verzetzte er kurz. «Wird Hanna der Weihnachtsstich gedeckt!»

Frau Anny zuckte zusammen. Zornesröthe stieg ihre Wangen, und nur mit Mühe hielt sie die Augen zurück, die sich auf ihre Lippen drängten. Die eigenen Kinder wollte er warten lassen auf die Bescherung der Fremden, der Verhassten willen!

«Nein,» kam es ebenso schroff, wie er gesprochen von ihren bebenden Lippen.

Wie von einem Alp befreit, athmete er auf.

«Ich hätte mir die Frage sparen können,» sprach er bitter, «ich konnte mir deine Antwort vorhersehen. Aber — das will ich dir nicht verhehlen — ich würde dich hättest deinen Haß überwunden — um deiner willen!»

Und ohne eine weitere Entgegnung von ihr zu erwarten, wandte er sich zum Gehen, um draußen zu gelangen, nach dem Diener zu klingeln und diesem Befehlen, ihn zu begleiten, wobei er ihm ein umfangreiches Paket, das er seit Wochen aus einzelnen Paketen und Documenten zusammengesetzt hatte, reichte.

«Befehlen der Herr Rath den Wagen?» fragte der Domestik erstaunt.

«Nein, Heinz, lautete die Entgegnung.»

«Aber das Wetter ist sehr schlecht geworden,» wagte der Diener einzuwenden. «Der Wind heult aus Nordost und treibt einem fürchterliche Schneemassen ins Gesicht.»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Allerhöchster Gnadenact.) Se. Majestät der Kaiser haben den Betrag von hundertfünfundzwanzig Ducaten zur Theilung an mehrere um die Action zur Rettung von sieben Menschen aus der Lurloch-Höhle bei Semriach verdiente Personen allergnädigst zu bestimmen geruht.

— (Erzherzog Otto Regiments-Commandant.) Wie mitgetheilt wird, hat Se. Majestät der Kaiser den Erzherzog Otto, zweiten Sohn des Erzherzogs Karl Ludwig, zum Regiments-Commandanten des in Debenburg stationierten Husaren-Regiments Graf Radasy Nr. 9, welchem Regimente der Erzherzog als Oberst zugewiesen war, ernannt. Der neue Regiments-Commandant Erzherzog Otto wurde am 21. April 1865 geboren und steht hiemit im 30. Lebensjahre.

— (Requiem.) Für weiland den hochwürdigst-durchlauchtigsten Erzherzog Wilhelm wurde am Samstag um 10 Uhr vormittags in der Deutschen Ritter-Ordenskirche ein feierlicher Trauergottesdienst celebriert. Dem Anlasse entsprechend, trug der Innenraum der Kirche, der mit Fahnen, Emblemen und exotischen Gewächsen decorirt war, ein düstres Gepränge zur Schau. In der Mitte des Schiffes war das castrum doloris mit den Insignien errichtet. Dem Trauergottesdienste wohnten bei: Landespräsident Baron Fein mit den Beamten der Landesregierung, Landeshauptmann D. Detela, Landesgerichtspräsident Kočevar, Finanzdirector Hofrath Plachty, Finanzprocurator Hofrath Racič, Staatsanwalt Pajk, Tabakfabrik-Direktor Oberinspector Payer, Bürgermeister P. Grasselli, Handelskammerpräsident Berdan, Oberpostverwalter Schorkl, der Verwalter und die Angestellten der Deutschen Ritterordens-Commende und zahlreiche Anwesende. — Dem militärischen Trauergottesdienste, der um 9 Uhr in der St. Peterkirche abgehalten wurde, wohnte das gesammte Officierscorps unter Führung Seiner Excellenz des Herrn Truppen-Divisions-Commandanten FML. v. Hegečič bei.

— (Sitzung des k. k. Landesschulrathes am 26. Juli 1894.) Nach Eröffnung der Sitzung durch den Herrn Vorsitzenden theilte der Schriftführer die seit der letzten Sitzung eingelaufenen, current erledigten Geschäftsstücke mit, welche Mittheilungen genehmigend zur Kenntnis genommen wurden. Nach Erledigung der Tagesordnung wurden wegen der Besetzung der neuhesystemisirten Hauptlehrerstelle an der k. k. Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Laibach und wegen Besetzung der Uebungslehrerstelle an der k. k. Lehrer-Bildungsanstalt in Laibach dem Ministerium für Cultus und Unterricht die Vorschläge erstattet. Ernannt wurde zum definitiven Oberlehrer an der auf zwei Classen erweiterten Volksschule in Dvornik der bisherige Lehrer und Leiter dieser Schule, Josef Windisch; zum definitiven Lehrer für die zweite Lehrstelle in Slavina der jetzige provisorische Lehrer Franz Verbič; zum Oberlehrer an der mit dem nächsten Schuljahre als zweiclassig zu eröffnenden Volksschule in Mötschnach der bisherige Lehrer und Leiter derselben Ignaz Rozman; zur definitiven Lehrerin für die zweite Lehrstelle in Bittai die bisherige provisorische Lehrerin Josefine Schott. Die Lehrerin Aloisia Bizail wurde von Wippach nach Schwarzenberg versetzt. Der Oberlehrer Franz Groß in Brest wurde nach Streklowitz und der Oberlehrer Raimund Justin von Streklowitz nach Brest versetzt. Dem Professor an der Staats-Oberrealschule in Laibach Balthasar Knapitsch wurde

«Wir werden schon durchkommen!» beharrte sein Herr, in seinen Pelzrock schlüpfend. «Können wir beide es doch auch einmal, wie es thut, ehrlich den Weihnachtsmann mit all seinen Mühsalen zu spielen!»

Es hatte sich in der That in den letzten Stunden ein orkanartiger Sturm aufgemacht, der, von einem heftigen Schneegestöber begleitet, schnell Verkehrsstockungen aller Art herbeiführte, und so war es nicht zu verwundern, dass es geraume Zeit währte, ehe der Commerzienrath und sein Diener in dem Beerendorff'schen Hause eintrafen, wo Hanna dem Onkel bei seinem Eintritt in den Salon entgegenkam. Bei seinem Anblick wich sie beinahe erschrocken zurück.

«Onkel Gerhard!» kam es über ihre Lippen. «Hanna!»

Das eine Wort sagte ihr alles, es erzählte ihr eine ganze Geschichte.

Im nächsten Augenblicke lag sie in seinen Armen, und der Commerzienrath küsste zärtlich ihr thränenüberströmtes Gesicht, während seine Hand ihr weiches Haar glättete.

«D, Onkel Gerhard, du bist mir nicht mehr böse, weil ich ein so undankbares Mädchen war?» stammelte sie noch immer unter Thränen. «Ich fühle mehr als je, dass ich deine Liebe nicht zu würdigen verstand, aber —»

«Still, Kind, still!» unterbrach er sie. «Sprechen wir nicht darüber. Du hast mir viel zu vergeben, was du ertragen hast, während der Zeit, die du in meinem Hause verlebtest. Mich beruhigt nur der eine Gedanke, dass ich dich wirklich für sehr leidend und hilfsbedürftig gehalten habe. Wie wohlthuend hat die kurze Zeit der Freiheit auf dich gewirkt!»

die vierte Quinquennalzulage zuerkannt. Außerdem wurden mehrere Gesuche um Gewährung der Altersnachfrist behufs Aufnahme in den ersten Jahrgang der k. k. Lehrerinnen-Bildungsanstalt und um Zulassung zur Maturitätsprüfung am Staats-Obergymnasium in Laibach der Erledigung zugeführt.

— (Plenarsitzung.) Am 13. d. M. wird bei der k. k. Landesregierung eine Plenarsitzung der Landescommissions in Weinbau-Angelegenheiten mit folgender Tagesordnung stattfinden: 1.) Vortrag des Jahresberichtes des technischen Leiters über die Verbreitung der Reblaus in Krain im Jahre 1893; 2.) Mittheilungen und Erörterungen der Sachlage; 3.) selbständige Anträge der Commissionsmitglieder.

— (Gymnasial-Director Jul. Wallner) ist mit seiner Familie nach seinem neuen Dienstorte Jglau, wo derselbe bereits vor seiner Berufung nach Laibach eine Reihe von Jahren als Gymnasial-Professor thätig war, abgereist. Zur Verabschiedung von ihm fanden sich Freunde und Verehrer des verdienten Schulmannes auf dem hiesigen Bahnhofe ein, darunter auch der Vorsitzende des k. k. Stadtschulrathes, Bürgermeister Grasselli, welcher in der letzten Stadtschulraths-Sitzung an Director Wallner, der als k. k. Bezirks-Schulinspector der deutschen Volksschulen Laibachs zum letztenmale derselben beimohnte, warme Worte der Anerkennung gerichtet hatte. Auch die Behörde der deutschen städtischen Volksschulen verabschiedeten sich in der ehrenvollsten Weise von ihrem bisherigen Bezirks-Schulinspector.

— (Von der k. k. Lehrerinnen-Bildungsanstalt.) Infolge der vom k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht bewilligten successiven Erweiterung der hiesigen Lehrerinnen-Bildungsanstalt vom Schuljahre 1894/95 angefangen auf vier Jahrgänge gelangt zu den bestehenden zwei Jahrgängen nunmehr ein dritter zur Eröffnung, und werden im Schuljahre 1894/95 der erste, zweite, und vierte Jahrgang bestehen, weshalb der Behörde um eine Lehrkraft vermehrt werden wird.

— (Wärtercurse.) Nach einer uns zugehenden Mittheilung wurden in allen Sanitätsdistricten des politischen Bezirkes Voitsch die Curse zur Ausbildung von Krankenpflegern abgehalten, und vertheilt sich die Zahl der für den Krankendienst ärztlicherseits als befähigt erklärten Personen in folgender Weise: Gemeinde Laas-Altenmarkt 3, Hotederschič 2, Schwarzenberg 4, Ober- und Unter-Voitsch 3, Oblak 4, Godowitsch 2, Jdrja 4, Zirknič 3 und Planina 2.

— (Personalnachrichten.) Der aus Laibach nach Wien überfiedelte Herr k. k. Regierungsrath Anton Edler von Globocnik hat das seit mehreren Jahren bekleidete Ehrenamt eines Conservators der k. k. Central-Commission für Kunst- und historische Denkmale in der III. Section für Krain niedergelegt. Regierungsrath Professor Dr. Valenta Edler v. Marchthurn ist von seiner Reise zurückgekehrt.

— (Wählerversammlung.) Wie uns aus Tschernembl berichtet wird, wurde am Freitag in einer sehr zahlreich besuchten Wählerversammlung dem Abgeordneten Professor Sulkje das unerschütterte Vertrauen votiert, sein Verbleiben im Hohenwart-Club und sein bisheriges Vorgehen im Parlamente gebilligt, weiters ihm die Wahl der Mittel und Wege zur Förderung der geistigen und materiellen Interessen des slovenischen Volkes und speciell Weißtrains überlassen.

Hanna Bohwinkel hatte sich in der verhältnismäßig kurzen Zeit in der That vortheilhaft verändert. Besonders war es eine gesunde Röthe, welche die Freiheit und die Landluft auf ihre Wangen gezaubert hatten. Dem Commerzienrath wollte es scheinen, als sei sie überhaupt kräftiger geworden.

Ein seligeres Weihnachtsfest war nie gefeiert worden als dieses, welches hier bereitet war.

Nicht der Reichthum an Geschenken war das Beglückende, obwohl Karl Beerendorff es sich nicht hatte nehmen lassen, seine Nichte, das einzige Kind der geliebten todtten Schwester, mit geradezu verschwenderischen Gaben zu überschütten, sondern die Liebe, mit welcher dieselben dargebracht wurden, war es, die alles krönte. Hanna vermochte kaum Worte des Dankes zu finden, aber die Thränen in ihren Augen sprachen deutlicher, als alle Worte.

Dann trat Gerhard Bohwinkel an sie heran. Er sah bleich aus — furchtbar bleich. Der dunkle Bart hob die Blässe noch mehr hervor. Hanna bemerkte es mit Schrecken. War sie schuld an dieser Veränderung, welche so unverkennbar mit ihm vorgegangen war?

Sie schrak fast zurück auch vor seinem Ton, als er anbot:

«Hanna, nicht nur der Wunsch, dich wiederzusehen, hat mich in dieser Stunde hierhergeführt, sondern weit, weit mehr! Ich habe dir etwas zu bekennen, wofür ich deiner Vergebung sicher sein muss — etwas, was mir unaussprechlich schwer auf der Seele lastet und darauf lasten muss und wird, solange du es nicht davon genommen hast. Wirfst du mir das, was es auch sei, vergeben — wirst du es mir verzeihen können?»

(Fortsetzung folgt.)

— (Silberne Hochzeit.) Gestern beging der in hiesigen Handelskreisen bestbekannte Herr Karl Laiblin, der sich auch um das Laibacher gefellige Vereinswesen viele Verdienste erworben hat, das Fest seiner silbernen Hochzeit, welche Familienfeier noch durch die gleichzeitige Vermählung seiner Tochter Clara mit dem Geschäftsleiter Herrn Julius Ebert erhöht wurde. Aus diesem Anlasse brachte die Sängerrunde des Laibacher deutschen Turnvereines am Vorabend ein Ständchen, während gleichzeitig eine Abordnung des Turnrathes den Jubilar zur Feier persönlich beglückwünschte.

* (Großer Brand.) Aus Adelsberg ist uns die Nachricht zugekommen, dass am 31. v. M. gegen Mittag in einer mit Stroh eingedeckten Schupse des Besitzers Johann Penko von Palčje bei St. Peter Feuer ausgebrochen sei, welches sich infolge der herrschenden Trockenheit rasch ausbreitete und sieben Wohnhäuser und acht Wirtschaftsgebäude binnen kurzer Zeit einäscherte. Dem thatkräftigen Eingreifen der Feuerwehren von St. Peter, Jagorje und Adelsberg und der Mannschaft des k. k. Gendarmarie-Posten-Commandos von St. Peter, welche am Brandplage bis 5 Uhr morgens des nächsten Tages verblieb, ist es zu danken, dass das Feuer sich nicht noch auf die übrigen Häuser des Ortes Palčje ausgebreitet hat. Menschenleben ist keines zu beklagen. An Hausthieren giengen drei Kälber und ein Schwein zugrunde. Der Gesamtschaden beläuft sich auf 13.545 fl., dem eine Versicherungssumme von 4100 fl. gegenübersteht. Den Brand dürfte ein gewisser Jože M. von Landol gelegt haben.

— (Unfall.) Bei Gelegenheit der am 30. Juli in Jdrja abgehaltenen Bezirks-Schullehrerconferenz stellten zwölf Lehrer das Ersuchen, die Grube und die Hütte besichtigen zu dürfen, was ihnen auch, wie üblich, gestattet wurde. Von diesen fuhrten fünf Lehrer um die sechste Stunde nachmittags nach vollendeter Grubentour auf einer Schale gemeinschaftlich mit dem Grubenaufseher Anton Knapp vom zweiten Lauf im Ignazischacht zutage. Der Grubenaufseher Anton Knapp belehrte dieselben vor der Ein- und Ausfahrt, dass sie in aufrechter Stellung, Rücken gegen Rücken getehrt und mit der Hand den Griff der Schale fassend, sich vollkommen ruhig zu verhalten haben. Lehrer Karl Matajč befolgte jedoch diese Belehrung nicht und wollte nach seiner eigenen Aussage, von Wießbegierde getrieben, in die andere Abtheilung hinüberschauen, wodurch er mit dem Kopfe über die Eisen-traverse gerieth und infolge dessen laut dem ärztlichen Pareres eine Riszwunde am Hinterhaupte und eine Contusion des rechten Schultergelenkes erlitt, welche beiden Verletzungen zwar an und für sich nicht schwere sind, doch aber eine mehr als 20tägige Heildauer bedingen.

— (Neuer Verein.) Der Ausschuss des slovenischen Lehrervereines in Laibach schreitet an die Gründung eines Vereines zum Baue eines Lehrer-Convictes daselbst und hat die bezüglichen Statuten bereits zur behördlichen Genehmigung vorgelegt. Der neu ins Leben zu rufende Verein bezweckt die Erbauung einer Anstalt, in welcher für die Kinder von Lehrern und deren Waisen in moralischer und in materieller Hinsicht gesorgt werden soll.

* (Ertrunken.) Am 1. d. M. gegen mittags übergaben die Eheleute Christian und Agnes Müller, wohnhaft nächst der Schmolliner Mühle in Weißensfels, ihren vierjährigen Knaben Namens Rudolf den Geschwistern Agnes und Helene zur Bewachung, da sie selbst mit dem Zubereiten und Bertheilen des Mittagessens an die Arbeiter beschäftigt waren. Als die Mutter nach kurzer Zeit sich nach dem Kinde umsah, war es verschwunden. Um 1/4 1 Uhr nachmittags fand der Vater nach vielem Suchen das Kind im Seebache auf, wo es den Tod gefunden hatte. Dem Gerichte wurde vom Vorfalle Mittheilung gemacht.

— (Internationale Hengstenschau in Wien 1894.) In der letzten Zeit sind an die sechste Section für Pierdezücht der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien, welcher die Durchführung der vom 13. bis 16. October d. J. über Anregung des k. k. Ackerbau-Ministeriums stattfindenden internationalen Hengstenschau übertragen wurde, vielfach Anfragen wegen Officirung von Hengsten als Landesbeschäler eingelangt, weshalb hiemit bekanntgegeben wird, dass jeder zur Hengstenschau angemeldete Hengst an und für sich als dem k. k. Ackerbau-Ministerium zum Ankaufe angeboten gilt, daher jede weitere diesfällige Officirung entfällt. Durch die Anmeldung der Hengste und deren Vorführung zur Hengstenschau werden die Aussteller in ihrem Verfügungsrechte über die Hengste durchaus nicht beeinträchtigt und behält sich auch das k. k. Ackerbau-Ministerium kein wie immer geartetes Vorkaufsrecht vor. — Die ungarische, baierische, italienische und sächsische Regierung haben für die Hengstenschau die Entsendung von Vertretern angemeldet und ist somit Hoffnung vorhanden, dass auch fremde Staaten bei der Hengstenschau Ankaufe von Vaterpferden bewerkstelligen lassen werden. Anmeldungen zur Hengstenschau nimmt das Secretariat der sechsten Section, Wien I., Herrngasse 13, entgegen.

— (Verunglücktes Kind.) Am 3. d. M. um 11 Uhr vormittags fuhr die Besitzerin Marianne Novak von Brimskau mit einem mit Dünger beladenen Wagen

aufs Feld, wohin ihr auch ihre fünfjährige Tochter folgte. Als erstere den Dünger vom Wagen abhub, stieg ihre Tochter von rückwärts auf den Wagen; der an denselben angepresste Ochse wurde scheu, und das Mädchen fiel so unglücklich vom Wagen, dass es vom rückwärtigen Rade ergriffen und derart verletzt wurde, dass es nach vier Stunden starb.

(Gefangennehmung eines entwichenen Zwänglings.) Am 3. August abends gegen 8 Uhr wurde der am 4. Juli aus der Zwangs-Arbeitsanstalt entwichene 21jährige Michael Hudaklin aus Hl. Kreuz, ein äußerst gefährliches Individuum, durch den beim k. k. Bezirksgerichte in Landstraf angeestellten Aushilfsbeamten Josef Christof unweit Landstraf gefangen genommen, mit Hilfe zweier Männer mit Stricken gefesselt und sodann in die Arrestlocalität des k. k. Bezirksgerichtes abgeführt. Wie wir vernehmen, wird Hudaklin auch ob eines kürzlich verübten Einbruchsdiebstahles gerichtlich verfolgt und wurde bereits der competenten Gerichtsbehörde abgegeben.

(Aufgefundene Leiche.) Gestern nachmittags wurde am Ufer des Gradatschzufflusses in Kleinitz eine männliche Leiche aufgefunden. Dieselbe wurde als die des seit 3. d. M. vermissten pensionierten Postamtsdieners Josef Roman agnosciert. Es wurde polizeiarztlich konstatiert, dass Josef Roman an einem Schlagflusse gestorben ist.

(K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.) Einnahmen vom 23. bis 29. Juli 1894 820.726 fl., 1893 841.275 fl., daher 1894 weniger um 20.549 fl. Gesamteinnahmen vom 1. Jänner bis 29. Juli 1894 23,778.906 fl., in derselben Periode 1893 23,910.898 Gulden, Abnahme 1894 131.992 fl. Einnahmen vom 23. bis 29. Juli 1894 per Kilometer 377 fl., 1893 386 fl., daher 1894 weniger um 9 fl. oder 23 pCt. Gesamteinnahmen per Kilometer vom 1. Jänner bis 29. Juli 1894 10.918 fl., in derselben Periode 1893 10.978 fl., also weniger im Jahre 1894 um 60 fl. oder 0.5 pCt. Die Einnahmen des Vorjahres sind nach den Ergebnissen der definitiven Rechnungslegung eingestellt.

(Stand der österr.-ungar. Bank vom 31. Juli.) Banknoten-Umlauf 452,437.000 Gulden (- 8,844.000), Metallschaz 298,672.000 Gulden (+15,773.000), Portefeuille 150,129.000 (+4,683.000), Lombard 25,751.000 Gulden (+ 277.000 Gulden), steuerfreie Banknoten-Reserve 45,027.000 Gulden (- 4,061.000 Gulden).

Neueste Nachrichten.

Erzherzog Wilhelm †

Wie bekannt, wurde das Testament des verstorbenen Erzherzogs Wilhelm am Tage nach dessen Tode eröffnet und am 1. d. M. im Beisein der hiezu berufenen Persönlichkeiten publiciert. Das Testament ist schon vor mehr als zehn Jahren abgefasst, jedoch am 18. März 1893 durch neue Bestimmungen ergänzt worden. Dasselbe wurde vom Herrn Erzherzog eigenhändig geschrieben und von zwei Generalen der Armee als Zeugen unterfertigt. Eine Abschrift befand sich in den Händen des Rathschaftsgebieters des Hoch- und Deutschmeisterthums, Grafen Pöttich v. Pettenegg.

Zum Universal-Erben der gesammten Hinterlassenschaft wurde, wie schon gemeldet, Erzherzog Eugen eingesetzt. Mit Legaten wurden unter anderen bedacht: Erzherzogin Elisabeth mit 300.000 fl., der langjährige Kammervorsteher des Verstorbenen, F. W. Freiherr v. Koblich, mit 50.000 fl., das Schwestern-Institut des Deutschen Ritter-Ordens in Troppan gleichfalls mit 50.000 fl. Für die Dienerschaft wurde in ausgiebiger Weise gesorgt und unter anderm verfügt, dass alle mindestens zehn Jahre im Dienste des Erzherzogs gestandenen Diener das volle Gehalt als Pension erhalten sollen. Außerdem wurden den Armen Wiens und Badens ansehnliche Beträge ausgeworfen.

Die Hinterlassenschaft des Erzherzogs Wilhelm besteht aus der Villa in Baden und aus mehreren Millionen Gulden, welche in einer hiesigen Bank deponiert sind. Das Palais auf dem Parkringe wurde vom Erzherzog allerdings auf eigene Kosten gebaut, ist jedoch später vom Deutschen Ritter-Orden dem Erzherzog abgekauft worden. Seither ist es Eigentum des letzteren und hat die Bestimmung, dem jeweiligen Hoch- und Deutschmeister als Residenz zu dienen. Zu dem Palais gehört auch das gesammte Mobiliar, Silberzeug rc.

Wien, 5. August. Anlässlich des Ablebens weiland Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Wilhelm traf aus Warschau eine Deputation der russischen Batterie 1 der siebenten reitenden Artillerie-Brigade ein und legte in der Kapuzinergruft einen prachtvollen Kranz am Sarge des hohen Berewigten nieder.

Der koreanische Krieg.

Rom, 5. August. Die Agenzia Stefani meldet aus Tokio: Der König von Korea betraute seinen Verwandten Dankunju mit der obersten Leitung der Verwaltung und der Einführung der geplanten Refor-

men. Dankunju erklärte dem japanischen Gesandten, dass er ihn in der Frage der Reformen zurathe ziehen werde. Auch würden die von Japan in Korea gewünschten Reformen nach Zustimmung China's vom König aus freien Stücken zur Anwendung gebracht werden.

London, 5. August. Reuters Office meldet aus Tokio: Die japanische Regierung erhielt vom General Ohshima, dem Befehlshaber der japanischen Truppen in Korea, folgende Depesche: Nach fünfständigem hartnäckigen Gefechte wurden am 29. Juli die chinesischen Verschanzungen bei Chanhon in der Nähe von Anan erstürmt. Von den 2800 Mann starken chinesischen Truppen sind 500 gefallen. Wir zählen 75 Töbte, darunter 5 Officiere. Die Chinesen entflohen in der Richtung gegen Hongschow. Wir eroberten vier Kanonen und viel Material und besetzten das Hauptquartier des Feindes.

Telegramme.

Budapest, 5. August. (Orig.-Tel.) Ministerpräsident Dr. Weferele ist früh in Szatmat angekommen, wurde enthusiastisch empfangen und während der Weiterreise nach Nagybanja von zahlreichen Deputationen, worunter auch Rumänen waren, begrüßt. In Nagybanja nahm der Ministerpräsident an der Sitzung des ungarischen Landes-Bergwerkvereines theil und brachte einen mit stürmischer Begeisterung aufgenommenen Toast auf Seine Majestät den Kaiser aus, worin er den erhabenen Monarchen, der trotz seines vorgeückten Alters mit aufopfernder, unermüdblicher Hingebung für das Glück des Volkes fortwährend wirkt, als Musterbild eines arbeitsamen Herrschers feierte. Um 7 Uhr abends hielt Dr. Weferele seinen mit stürmischem Beifalle aufgenommenen Rechenschaftsbericht vor den Wählern.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain für die Zeit vom 28. Juli bis 3. August 1894.

Es ist herrschend:

der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Gurkfeld in zwei Ortschaften der Gemeinde Großdolina und im Bezirke Laibach-Umgebung in der Gemeinde St. Marein, Ortschaft Salloch; die Pferderäude im Bezirke Adelsberg in der Gemeinde St. Michael, Ortschaft Neubirnbad.

Erloschen:

der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Littai in zwei Ortschaften der Gemeinde Willichberg.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 4. August. Faber, Bergbaubesitzer; Gerstmajer, Resident der k. k. Staatsbahnen, f. Familie; Bajda, Inspector; Dr. Murlo; Bartosch, Hauptmann, f. Frau; Pollak, Commermann f. Frau, Osterfejer, Duldner, Kfste.; Abhahs, Bartol, Private, Wien. — Dr. Wolcic f. Frau, Laibach. — Wilhelmi, Privatier, f. Familie; Bafevi, Privatier, Triest. — Dr. Gruber, k. k. Professor, Agram. — Buzzatto, Tanzkünstler, f. Frau; von Breuille, Cottinet, Vages, Private, Paris. — Dr. Brattkovic, k. k. Notar, Rohitsch. — Danelutti, Dent, Kafel. — Untehy, k. u. k. Marine-Chemiker, Pola. — Zahorsky, Zapotochy, Trepni, Balk, Maty, Zachorsky, Holecet, Kozlik, Brchta, Dr. Scheiner f. Frau, Sokolisten, Prag. — Busch, Kfm., Remscheid. — Ray, Privatier, Luzern. — Guschitini, Meghova, Luzer, Privatiere, Rudolfswert.

Am 5. August. Banfiochi, Bolla u. Privatiers f. Familie, und Kranz, Kfm., Fiume. — Baranovic, Privatier, Benfobac. — Kinel, Inspector, f. Frau, München. — Stab, Kaufm., Nürnberg. — Goriup, Privatier, Fiume. — Knierber, k. k. Finanzrath; Strupi f. Frau; Jaskic, k. k. Militärcurat; Vaitovaz und Dollenz, Stadtrathe, Triest. — Engel, Director, Budapest. — Herling und Großer, Kfste.; Dr. Topolanski f. Frau und Heider, Wien. — Percevic Eder von Dabana, k. k. Major, Graz. — Hondl, königl. Comitatsconceipist, Agram. — Stojanovic, Professor, Belgrad. — Bergmann, Kfm., Vittai. — Pruzza, Privatier, Prag. — Segula f. Familie, Rudolfswert. — Bolmarich, Rentier, Paris. — Görner, Rentier, Bombay.

Hotel Elefant.

Am 4. August. Freiherr v. Montigny, k. u. k. Oberst und Ritter Rischanev v. Kosnadel, k. und k. Generalmajor, Graz. — Weydmann, Ingenieur, Wien. — Jungling, Kfm., Regensburg. — Spitz, Kfm.; Koch, Besitzer, und Dr. Peinis, Budapest. — Frank, Lehrer, f. Frau, Amstetten. — Borstnik, Agram. — Stofid, Professor, f. Frau; Betta, Mantok u. Wittweger, Kfste.; Janier, Private, f. Schwester, u. Freiherr v. Maasburg, k. u. k. Major, f. Familie, Triest. — Krause, Privatier, Neapel. — Hoße, Justizrath, Breslau.

Am 5. August. Schuch, k. k. Hofgehlts-Thierarzt u. Legat, k. k. Kaplan und Eppich, Lehrerin, Lipica. — Vidic, Beamter; Mitis f. Kindern; Zibulka, k. k. Hauptmann; Schilzi u. Krall, Triest. — Grader, Kfm., Wien. — Hofmann, Bau-Unternehmer, f. Familie, Rudolfswert. — Waldner, Ingenieur, Kolmar. — Schmidinger, Notars-Gattin, Stein.

Hotel Baierischer Hof.

Am 4. August. Debelak, Priester, Dobrice. — Rom, Schuhmacher, Semic. — Unfurgalt, Privatier, Kovel. — Rosina, Besitzer, u. Mitolic, Handelsmann, Rudolfswert. — Goritscher, Commis, Cilli. — Potucel, Lehrer, f. Frau, Prag. — Petrolt, Apotheker, Graz.

Am 5. August. Weitenthaler, Bahnmeister, f. Tochter, Wolfsberg. — Kalan, Farrer, Borovec. — Ivanc, Oberlajsch. — Blom, Koch, Laibach. — Segg, Kaufmanns-Sohn, Dgrin, Stadtmiller, Oberlaibach. — Plesto, Farrer, Poddragi. — Gadjrian, Besitzer, Wittingling. — Loncar, Bezirksdiener, Gottschee. — Trenberger, Buchhalter, Marburg. — Blaschan, Privatier, Trafschau. — Mihelic, Beamter, Agram.

Gasthof Kaiser von Oesterreich.

Am 3. August. Simoncic, Brdovo. — Weigenbauer, Klagenfurt. — Schubert, Kohler, Regner, Braunau. — Bajcha, Gdrz. — Abram, Wien.

Hotel Südbahnhof.

Am 3. August. Stussek, Reifnis. — Bamreis, Riffler, Wien. — Schneider, Rieg. — Rajann, Szegedin.

Verstorbene.

Am 3. August. Dora Blumauer, Tapezierers-Tochter 6 J., Sternwartegasse 2, Tabes meseraica. Am 4. August. Georg Bizjak, Stadtmrter, 88 J., Karlstädterstraße 7, Tuberculose. — Rosa Schuba, Lehrerin, 30 J., Kuththal 11, Kehltopf-Tuberculose. Im Spitale: Am 2. August. Georg Bajc, Arbeiter, 58 J., Cirrhosis hepatis. — Anna Pielich, Verkäuferin, 18 J., Tuberculose. Am 4. August. Johann Rozanc, Knecht, 40 J., Peritonitis.

Lottoziehungen vom 4. August.

Table with 5 columns: Triest, Linz, and numbers 81, 41, 18, 72, 26, 71, 27, 85, 26, 47.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 5 columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels.

Den 4. morgens ganz bewölkt, nach 7 Uhr Regen, ferner Donner; um 9 Uhr Gewitter aus Regengüssen, bis gegen 11 Uhr mit Unterbrechungen nachmittags langsame Aufheiterung, abends fast ganz heiter. Den 5. morgens Nebel, tagsüber heiter. — Das Tagesmittel der Temperatur an den beiden Tagen 15.7° und 17.8°, beziehungsweise um 4.1° und 2.0° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschewski, Ritter von Wissehrad.

Migränin gegen Nikotinvergiftung.

Rauchen wird von manchen Seiten als schädlich, von anderen wieder als unschädlich. Jedenfalls hängt die Scheidung dieser Frage in jedem Einzelfalle einerseits von der Constitution des Rauchenden, andererseits von der Quantität und Qualität des Tabaks ab. Sobald durch Rauchen Benommenheit des Kopfes oder gar Kopfschmerz sich bemerkbar macht, Gedankenflucht, Herzklappen oder leichte Schwindelanfälle, an beginnende Nikotinvergiftung gedacht werden. Dieselbe sehr wohl vorübergehend sein. Neuerdings ist als Gegenmittel gegen die schädigenden Wirkungen des Nicotins das Migränin erkannt. Ein Pulver Migränin macht in längstens einer Stunde den Kopf frei, beruhigt den Magen und belebt den Körper. Das Migränin ist ein citronensaures Antipyrin und wird von den Farbwerken vorm. Meister Lucius und Ring in Höchst a. M. dargestellt. Erhältlich in den Apotheken.



Im eigenen sowie im Namen meiner Frau und meines Personales gebe ich die traurige Nachricht von dem Hinscheiden meiner langjährigen, treuen Mitarbeiterin, des Fräuleins

Rosa Schuba

Obergeometers Tochter

welche heute abends um 8 Uhr nach langen, schmerzvollem Leiden im Alter von 31 Jahren, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, friedlich und gottergeben verschieden ist.

Die irdische Hülle der Verbliebenen wird Montag den 6. d. M. um 6 Uhr nachmittags im Siedehaus (Kuththal) gehoben und auf dem Friedhofe zu St. Christoph zur Erde bestattet werden.

Die Dahingekchiedene wird dem frommen Andenken aller empfohlen.

Laibach am 4. August 1894.

C. J. Hamann.

(Separate Parte werden nicht ausgegeben.)



Betrübten Herzens geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten Nachricht, dass unsere innigstgeliebte Schwester, bezw. Schwägerin und Tante, Fräulein

Rosa Schuba

k. k. Obergerometers Tochter

Samstag am 4. August um 8 Uhr abends nach langen, schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten, in ihrem 31. Lebensjahre sanft im Herrn verschied.

Das Leichenbegängnis findet Montag am 6. d. M. um 6 Uhr nachmittags von der Todtenkapelle des Siedehauses (Kuththal) aus auf den Friedhof zu St. Christoph statt.

Sie ruhe in Frieden!

Die trauernden Hinterbliebenen.

Course an der Wiener Börse vom 4. August 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and exchange rates. Includes sections for Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Bank-Actien, and others.

Zwei schöne, gartenseits gelegene, auch für eine Kanzlei geeignete (3359) 3-1

Zimmer sind in der Deutschen Gasse Nr. 2, II. Stock, für den Novembertermin zu vergeben. Anfrage daselbst Parterre links.

Wegen Uebersiedlung sind mehrere gut erhaltene Einrichtungsstücke zu verkaufen. Näheres Dampfmühlgasse Nr. 14, II. Stock. (3331) 3-2

100 Kilo fl. 47.50. Himbeeren-Syrup von kompetenten Autoritäten geprüft, ist als ausgezeichnet erklärt worden. 1 Kiloflasche 70 kr., fünf Flaschen 3 fl., eine 3 Kilo-Korbf Flasche franco gegen Nachnahme von fl. 2.50. Bis zu 100 Kilo à 50 kr. per Kilo, exclusive Emballage, versendet (2299) 24-21

Apotheker Piccoli in Laibach. Aufträge gegen Nachnahme.

Curatorsbestellung. Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht: Es sei über die Klage des Anton Moschel (durch Dr. Sajovic) gegen Josef Stribernik, Besitzer in Brunnndorf Nr. 164, peto. 200 fl. c. s. c. de praes. 27. Mai 1894, B. 12.376, dem Beklagten Herr Bartholomäus Toni von Brunnndorf als Curator ad actum bestellt und zur summarischen Verhandlung die Tagfagung auf den 4. September 1894, vormittags 9 Uhr, hiergerichts angeordnet worden. R. k. städt.-deleg. Bezirksgericht Laibach am 6. Juli 1894. (3141) 3-3 Nr. 2446.

Rundmachung. Vom k. k. Bezirksgerichte Birknitz wird in der Executionssache des Anton Moschel (durch Dr. Sajovic in Laibach) gegen Ursula Furlan in Birknitz Herr Martin Pavlovic in Birknitz der Firma Pardo & Comp. in Liquidation in Triest nach Auflösung derselben und deren unbekanntem Rechtsnachfolgern als Curator ad actum bestellt. R. k. Bezirksgericht Birknitz am 18ten Juli 1894.

Zur Ausgabe ist gelangt: Band I, II, III und IV von Levstikovi zbrani spisi. Urédil Francišek Lévec. Levstiks gesammelte Schriften werden 5 Bände umfassen, und zwar: Band I.: Pesi — Ode in elegije — Sonetje — Romance, balade in legende — Tolmač. Band II.: Otroče igre v pésech — Različne poezije — Zabavljice in pušice — Jáza na Parnás — Ljudski Glas — Kraljevdorski rokopis — Tolmač. Band III.: Povesti, pravljice in pripovedke — Potopisi — Zgodovinski spisi — Književno-zgodovinski spisi — Tolmač. Band IV.: Kritike in polemike I. — Tolmač. Band V.: Kritike in polemike II. — Razni spisi. Subscriptionspreis für alle 5 Bände broschirt ö. W. fl. 10.50, in Leinen gebunden fl. 13.50, in Halbfranz fl. 14.50, in Kalbleder, Liebhabereinband, fl. 15.50. Subscriptionen nimmt entgegen die Verlagshandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

(3203) 3-3 St. 5936. Oklic. Na tožbo Josipa Krainca iz Male Bukovice št. 24 proti Jakobu Kraincu iz Male Bukovice, oziroma njegovim neznanim dedičem in pravnim naslednikom radi ugasnitve terjatve s pr. postavil se je toženim Josip Gärtner v Ilir. Bistrici kuratorjem ad actum ter se mu vročil tusodni odlok z dne 19. julija 1894, po katerem se ima dan za skrajšano razpravo vršiti dne 23. avgusta 1894, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišči. C. kr. okrajno sodišče v Ilirski Bistrici dne 19. julija 1894. (3251) 3-3 Nr. 16.650. Executive Relicitation. Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Franz Ertnik in Laibach (durch Dr. Sajovic) die executive Relicitation der von Maria Kerne von Suša erstandenem, gerichtlich auf 790 fl. geschätzten Realität Einslage B. 102 ad Cat. Ob. Zelimlje bewilligt und hiezu eine Feilbietungs-Tagfagung auf den 5. September 1894, vormittags 11 Uhr, im diesgerichtlichen Verhandlungszaale mit dem Anhang

angeordnet worden, dass die Pfandrealtät bei dieser einzigen Feilbietung auch unter dem Schätzwerte hintangegeben werden wird. Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10% Badium zu Handen der Licitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können hiergerichts eingesehen werden. R. k. städt.-deleg. Bezirksgericht Laibach am 24. Juli 1894. (3248) 3-3 St. 16.278. Razglas. C. kr. za m. del. okr. sodišče v Ljubljani naznanja, da se je vsled tožbe Lovrenca Jarca, posestnika iz Dragomera, proti umrlemu Mihi Jarcu iz Dragomera, ozir. neznanim njegovim pravnim naslednikom (po kuratorji ad actum), zaradi priposedovanja lastninske pravice de praes. 15. julija 1894, št. 16.278, slednjim postavil gospod France Seliskar skrbnikom na čin in da se je za skrajšano razpravo določil dan na 18. septembra 1894, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišči. C. kr. za m. del. okr. sodišče v Ljubljani dne 16. julija 1894.

(3315) 3-1 St. 4565. Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Metliki daje na znanje, da se je na prošnjo Bare Movrn iz Movrne Vasi (po pooblaščenju Francetu Stajerji, c. kr. notarji v Metliki) proti Jure Težaku iz Dol. Suhorja št. 2 (po skrbniku Leopoldu Ganglu v Metliki) v izterjanje terjatve 70 gold. s pr. z odlokom dne 19. junija 1894, št. 4565, dovolila izvršilna dražba na 1560 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. štev. 4 zemljiške knjige kat. občine. Za to izvršitev odrejena sta dva roka, na 31. avgusta in na 3. oktobra 1894, vsakikrat ob 11. uri dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem róku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod ceno oddalo. Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči upogledati. C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 19. junija 1894. (3307) 3-1 St. 6346. Razglas. Na tožbi Antona Penkota iz Parij št. 12 zaradi zastaranja terjatve 267 gold. 54 1/2 kr. in 300 gold. star. den. s pr. se je tožencu Janezu Penkotu iz Parij, oziroma njegovim neznanim dedičem in pravnim naslednikom, postavil Josip Gärtner iz Bistrici kuratorjem ad actum in za skrajšano razpravo določil dan na 20. avgusta 1894 ob 9. uri dopoldne pri tem sodišči s pristavkom § 18. sum. pat. C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici dne 27. julija 1894. (3249) 3-2 St. 16.519. Razglas. C. kr. za m. del. okr. sod. v Ljubljani naznanja, da se bo v eksekutivni reči Marije Kosec iz Ujskega proti Francetu Sirniku iz Spod. Gameljnov radi 50 gold. vršila druga eksekutivna prodaja zemljišč vlož. št. 81 in 128 vnovič dne 15. septembra 1894 ob 10. uri dopoldne pri tem sodišči, pri katerem se bosta zemljišči, cenjena na 1155 gold. 5 kr., tudi se za manj kot to vrednost prodali. Pogoji in zemljknjižni izvod sta na izvid pri tem sodišči. C. kr. za m. del. okr. sod. v Ljubljani dne 21. julija 1894.